

Teilhabeorientierte Kompetenzen im Kontext der Gemeinschaftsschule: Definition von Niveaustufen

Lernen (u.a. Kompetenzerwerb) kann im konstruktivistischen Theoriezusammenhang als Verbindung zweier benachbarter Ebenen der Verhaltenskoordination beschrieben werden. Entsprechend der vier Ebenen der Verhaltenskoordination ergeben sich drei Niveaustufen zur Beschreibung von Lernvorgängen und Wissensstrukturen, die wir mit A-, B- bzw. C-Niveau bezeichnen.

Fähigkeiten / Handlungen	Systemebene	Niveaustufe
bewerten / übertragen	Struktur	C
verstehen / einordnen	Bedeutung	B
wissen / wiedergeben	Bezeichnung	A
können / umsetzen	Handlung	

©Dr. Helios Scherer

A-Niveau: („Berichten <> manipulieren“) Handlungsschritte können vollzogen und die zugeordneten Bezeichnungen können wiedergegeben werden. Qualitäts-/Prüfkriterium ist „Vollständigkeit der Wiedergabe“. Entwicklungsziel ist „Routinebildung“.

B-Niveau: („Beschreiben <> deuten“) Zusammenhänge können hergestellt und über Definitionen mit Bedeutung versehen werden (Begriffsbildung). Qualitäts-/Prüfkriterien sind „Aussagegehalt“ und „innerer Zusammenhang“ (Verständnis). Entwicklungsziel ist „Erkenntnis“.

C-Niveau: („Reflektieren <> strukturieren“) Hinter den Erfahrungen liegende Prinzipien werden erkannt und können auf andere Gebiete übertragen werden. Struktur, Leistung und Grenzen von Konzepten und Modellen können im Rahmen von übergeordneten Kriterien beurteilt werden (z.B. einer Strukturtheorie, Ethik, ...). Das Qualitätskriterium ist „Angemessenheit“. Entwicklungsziel ist „Transfer“.

Niveau	Bezeichnung KMK	Merkmal	Ziel	Prüfkriterium
C	Anforderungsbereich "Reflektieren und Beurteilen"	Struktur	Transfer	<ul style="list-style-type: none">• Validität
B	Anforderungsbereich "Zusammenhänge herstellen"	Bedeutung	Erkenntnis	<ul style="list-style-type: none">• Kohärenz und Konsistenz
A	Anforderungsbereich "Wiedergeben"	Bezeichnung	Routine	<ul style="list-style-type: none">• Vollständigkeit

©Dr. Helios Scherer